

Weg damit?!

Anja Kieser

„Jeder Zaun ist nur so gut, wie er auch überwacht wird“, soll der österreichische Bundeskanzler Karl Nehammer gesagt haben¹.

Bewachung ist erforderlich, eventuell Verteidigung. Ein Zaun trennt und spaltet. Er symbolisiert Besitzanspruch. Er kann auch eine Schutzfunktion haben.

Doch: Vor was oder wem muss ich mich schützen? Wäre ein Leben ohne Zäune nicht wunderbar? Wenn das Miteinander auch so gelingen würde?

Wie wäre es wohl gewesen, wenn Gott im Paradies einen Zaun um den Baum der Erkenntnis gezogen hätte? Damit es Adam und Eva noch hinderlicher gewesen wäre, eine Frucht zu stibitzen?

Irgendwie keine schöne Vorstellung. Gott hat darauf vertraut, dass die beiden seinem Rat folgen. Aber die Versuchung war zu groß. Ein unbewachter Zaun hätte wohl auch nichts genützt. Ein bewachter wahrscheinlich auch nicht, denn was hätte Gott tun sollen? Strafen? Schimpfen? Einsperren?

Er hat sich für die Freiheit des Menschen entschieden, selbst Entscheidungen zu treffen: gute und schlechte. So ein Gottesbild gefällt mir. Und es lässt mich neu darüber nachdenken: Wozu sind Zäune eigentlich gut?

¹ PhilMag 03/2023 S. 09 K. Nehammer beim EU-Sondergipfel zur Migration

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1